

19.10.2012

Stellungnahme des Fachbereichstages Bauingenieurwesen zu Masterstudiengängen an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Masterstudiengänge sind an den Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften angekommen. Sie werden an fast allen Hochschulen angeboten. In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um konsekutive Masterstudiengänge, die auf einem Bachelor-Abschluss des Bauingenieurwesens aufbauen, nur wenige sind spezielle Weiterbildungsmaster. An die Qualität der Studienanfänger werden in den überwiegenden Fällen durch eine Grenznote (i.d.R. 2,5) besondere Anforderungen gestellt. Darüber hinaus können Eignungsfeststellungsgespräche geführt werden oder es gilt ein Numerus Clausus. Qualitätsanforderungen an die Zulassung zum Masterstudium sind zu begrüßen. ***Bestrebungen zur Zulassung zum Masterstudium ohne vorherigen Bachelorabschluss werden vom Fachbereichstag Bauingenieurwesen abgelehnt. Die Mindestanforderungen an die Aufnahme in ein Masterstudium, nämlich ein erfolgreicher Bachelorabschluss im Bauingenieurwesen, dürfen nicht in Frage gestellt werden, wenn langfristig die Qualität und gesellschaftliche Anerkennung von Masterabschlüssen sichergestellt werden sollen.***

Derzeit streben ca. 30-45% der Bachelorabsolventen des Bauingenieurwesens einen Masterabschluss an. Obwohl der Bachelor an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften einen berufsqualifizierenden Abschluss darstellt, ist die Nachfrage nach Masterstudiengängen hoch und nimmt weiterhin zu. ***Zusätzliche Ausstattung der Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften mit Professorenstellen, Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter und Sachmitteln sind daher erforderlich, um den Anforderungen an die Ausbildung weiterhin in hoher Qualität gerecht werden zu können. Dies ist auch vor dem Hintergrund der mit dem Bolognaprozess eingeleiteten Integration der Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in die deutsche und internationale Hochschullandschaft zu sehen.***

Prof. Dr.-Ing. Horst Werkle

Vorsitzender des Fachbereichstages Bauingenieurwesen

*Umfrage des Fachbereichstages Bauingenieurwesen zu den Masterstudiengängen des Bauingenieurwesens und zu kooperativen Promotionen an den deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften.
Siehe www.fbt-bi.de (Veröffentlichungen)*

19.10.2012

Stellungnahme des Fachbereichstages Bauingenieurwesen zu kooperativen Promotionen von HAW-Absolventen

HAW haben eigene Forschungsfelder erschlossen. Wissenschaftliche Mitarbeiter für diese Projekte können nur gewonnen werden, wenn wir ihnen die Weiterqualifikation (Promotion) ermöglichen.

Kooperative Promotionen mit Universitäten wurden von einer Reihe von Hochschulen begonnen. Insgesamt 9 Doktoranten haben in den letzten 3 Jahren im Rahmen von kooperativen Promotionen abgeschlossen. Dies ist gemessen an über 2000 Bachelorabsolventen (lt. Verband der Bauindustrie) und damit ca. 600-900 Masterabsolventen an Fachhochschulen jährlich außerordentlich wenig und zwar auch dann, wenn man berücksichtigt, dass auch Masterabsolventen von Fachhochschulen vereinzelt direkt an Universitäten promovieren. ***Kooperative Promotionen, wie sie von der Politik immer wieder propagiert werden, sind in der Praxis noch nicht verankert. Strukturelle Maßnahmen wie die Förderung von gemeinsamen Promotionskollegs mit Universitäten oder Stipendien für qualifizierte Masterabsolventen für kooperative Promotionen sind daher dringend erforderlich, wenn das Konzept „kooperative Promotion“ in angemessenem Umfang erfolgreich „gelebt“ werden soll.***

Prof. Dr.-Ing. Horst Werkle

Vorsitzender des Fachbereichstages Bauingenieurwesen

*Umfrage des Fachbereichstages Bauingenieurwesen zu den Masterstudiengängen des Bauingenieurwesens und zu kooperativen Promotionen an den deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften.
Siehe www.fbt-bi.de (Veröffentlichungen)*

Fachbereichstag Bauingenieurwesen
Der Vorsitzende

Prof. Dr.-Ing. Horst Werkle

Tel.: + 49 7531 206-212
werkle@htwg-konstanz.de

Konstanz, den 17.9.2012

Umfrage des Fachbereichstages Bauingenieurwesen zu den Masterstudiengängen des Bauingenieurwesens und zu kooperativen Promotionen an den deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

1 Umfrage

Die Umfrage wurde im April/Mai 2012 vom Vorsitzenden des Fachbereichstags Bauingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. H. Werkle, durchgeführt. Es haben 27 von insgesamt 45 HAWs mit Studiengängen des Bauingenieurwesens teilgenommen. Dies ist für eine derartige Umfrage ein guter Wert. Die Umfrage kann also als repräsentativ bezeichnet werden.

Von den 18 Hochschulen, die nicht teilgenommen haben, bieten laut einer Internetrecherche 16 Hochschulen Masterstudiengänge an.

2 Abdeckung mit Masterstudiengängen und Bezeichnungen

Fast alle (85%) HAWs bieten konsekutive Masterstudiengänge an, die meisten einen einzigen Studiengang, manche aber auch zwei oder drei unterschiedliche Studiengänge.

Weiterbildende Studiengänge werden allerdings nur von 26% der HAWs angeboten, die übrigen Hochschulen (74%) bieten keine weiterbildenden Master an.

Von allen an HAWs angebotenen Studiengängen sind 77% konsekutiv und nur 23% weiterbildend.

Die meisten konsekutiven Master haben die Bezeichnung „Bauingenieurwesen“ (55%) und besitzen dann mehrere Vertiefungsrichtungen, wie „Konstruktiver Ingenieurbau“, „Wasser- und Verkehrswesen“ und „Baubetrieb/Baumangement“. Die Bezeichnungen sowie die Anzahl der Vertiefungsrichtungen sind von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich und individuell an die einzelnen Studiengänge angepasst. Teilweise gibt es die klassischen Vertiefungsrichtungen des Bauingenieurwesens auch als eigene Masterstudiengänge (30%). Darüber hinaus gibt es Studiengänge mit spezieller Ausrichtung (15%), wie „Zukunftssicher Bauen“, „Integrales Bauen“ oder „Internationales Bauwesen“.

Bei den weiterbildenden Masterstudiengängen besitzt lediglich ein Studiengang die Bezeichnung „Bauingenieurwesen“, die übrigen decken spezielle Themen wie „Facility Management“, „Bauschäden“ u. a. ab.

Die meisten konsekutiven Masterstudiengänge werden von der eigenen Fakultät allein ausgerichtet, Kooperationen mit anderen Fakultäten oder Hochschulen gibt es nur bei 27% der Studiengänge. Die weiterbildenden Masterstudiengängen werden alle von der eigenen Fakultät ausgerichtet, Kooperationen wurden hier nicht gemeldet.

3 Zulassung zum Masterstudium

Zunächst wurde danach gefragt, ob die Anzahl der Studierenden, die zum Masterstudium zugelassen werden, beschränkt ist, d.h. ob es einen Numerus Clausus gibt. Hier ergibt sich bei konsekutiven und weiterbildenden Masterstudiengängen ein ähnliches Bild. Etwa 70% der Studiengänge nehmen bisher unbeschränkt Studierende auf, nur etwa 30% haben einen Numerus Clausus.

Für die Zulassung zum Masterstudium kann weiterhin eine Grenznote in der SPO vorgegeben werden. Dies ist bei den konsekutiven Masterstudiengängen in 69% der Studiengänge der Fall, während bei den weiterbildenden Masterstudiengängen nur ein einziger Studiengang die Einhaltung einer Grenznote fordert. Die Grenznote beträgt in der Regel 2,5 (62%). Genannt wurden aber auch 2,3, 2,4 und Noten zwischen 2.7 und 3.0.

Darüber hinaus kann ein Eignungsfeststellungsgespräch mit den Bewerbern stattfinden. Dies ist bei 41% der konsekutiven Masterstudiengänge der Fall, bei den übrigen findet kein Eignungsfeststellungsgespräch statt. Weiterhin finden bei einzelnen weiterbildenden Masterstudiengängen ebenfalls Eignungsfeststellungsgespräche statt.

4 Nachfrage und Kapazität

Obwohl der Bachelorabschluss an HAWs berufsqualifizierend ist, werden Masterstudiengänge gut und zunehmend nachgefragt. Das Verhältnis der Studienanfänger im Masterstudiengang zu den Absolventen der Bachelorstudiengänge im gleichen Zeitraum stieg in den letzten Jahren an, und zwar von 28% in den Jahren 2008/2009 auf 45% in den Jahren 2010/11. Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Kapazitäten in den konsekutiven Master zu über 64% gut, d.h. zu 85-100% ausgelastet sind. Lediglich 16% der konsekutiven Master geben an, unter 50% ausgelastet zu sein. Anders stellt sich die Situation bei den weiterbildenden Masterstudiengängen dar. Hier gaben die meisten Studiengänge an, nicht voll ausgelastet zu sein und damit noch über freie Kapazitäten zu verfügen.

5 Kooperative Promotionen

Eine Möglichkeit zur strukturierten Förderung von Promotionen sind Kooperationsabkommen der Fakultät bzw. der Hochschule mit Universitäten. In der Umfrage gaben 12 Hochschulen (von 27) an, dass derartige Abkommen mit inländischen Universitäten bestehen, 6 (von 26) mit ausländischen Universitäten. Dies ist wenig. Es ist jedoch zu beachten, dass kooperative Promotionen auch auf individueller Grundlage, d.h. ohne Kooperationsabkommen, erfolgen können.

Kooperative Promotionen sind an den HAWs noch nicht verankert. 78% der Hochschulen geben an, keine kooperativen Promotionen in den letzten 3 Jahren abgeschlossen zu haben. Insgesamt wurden nur 9 kooperative Promotionsverfahren in den letzten 3 Jahren abgeschlossen, und zwar an 6 HAWen. Immerhin gaben 11 Hochschulen (von 27) an, in den vergangenen 3 Jahren ein Kooperatives Promotionsverfahren begonnen zu haben. In der Summe wurden 46 laufende Verfahren gemeldet. Auch wenn ein Anstieg festzustellen ist, ist das, gemessen an der Anzahl der Masterstudiengänge und -absolventen an HAWen, außerordentlich wenig. Interessant ist, dass die abgeschlossenen Promotionen überwiegend an deutschen Universitäten erfolgten.

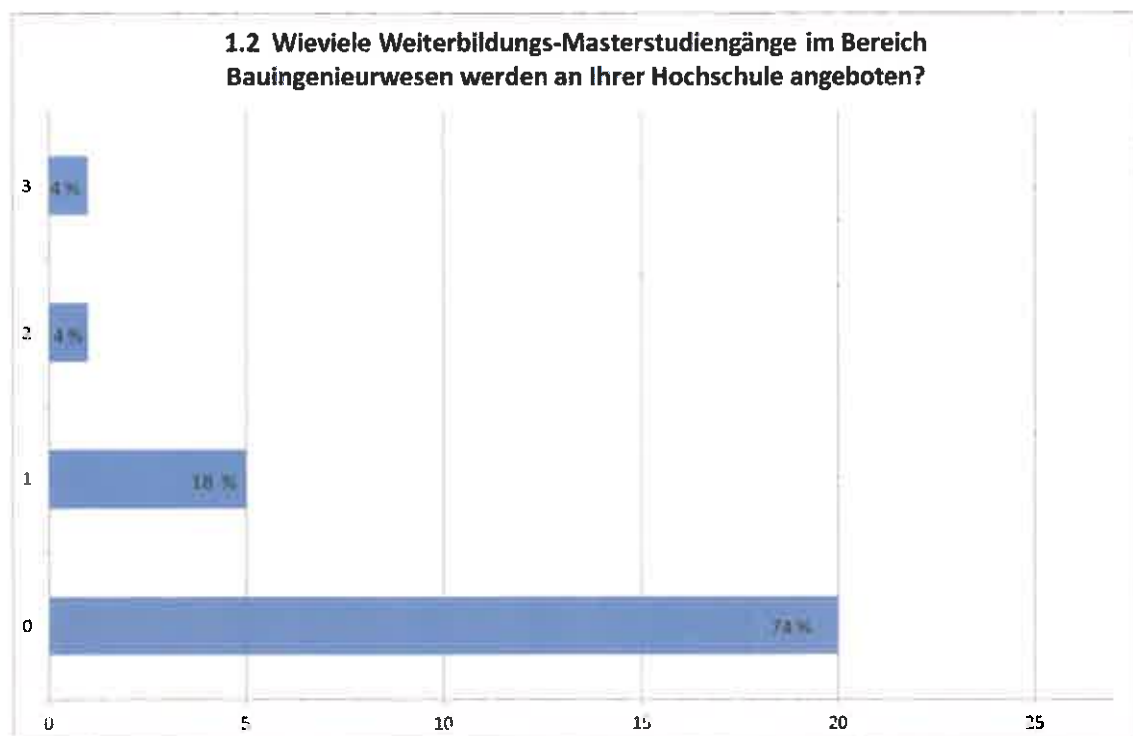
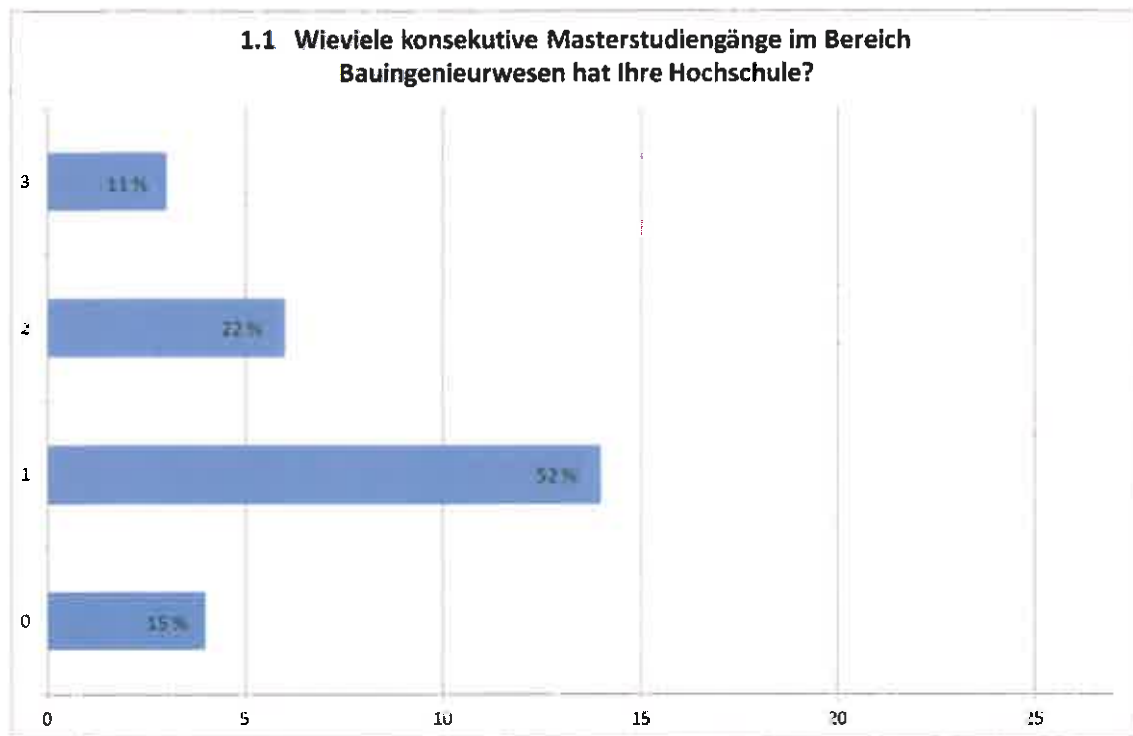
ANLAGE

**UMFRAGE DES
FACHBEREICHSTAGES BAUINGENIEURWESEN
ZU DEN
MASTER-STUDIENGÄNGEN
AN HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN**

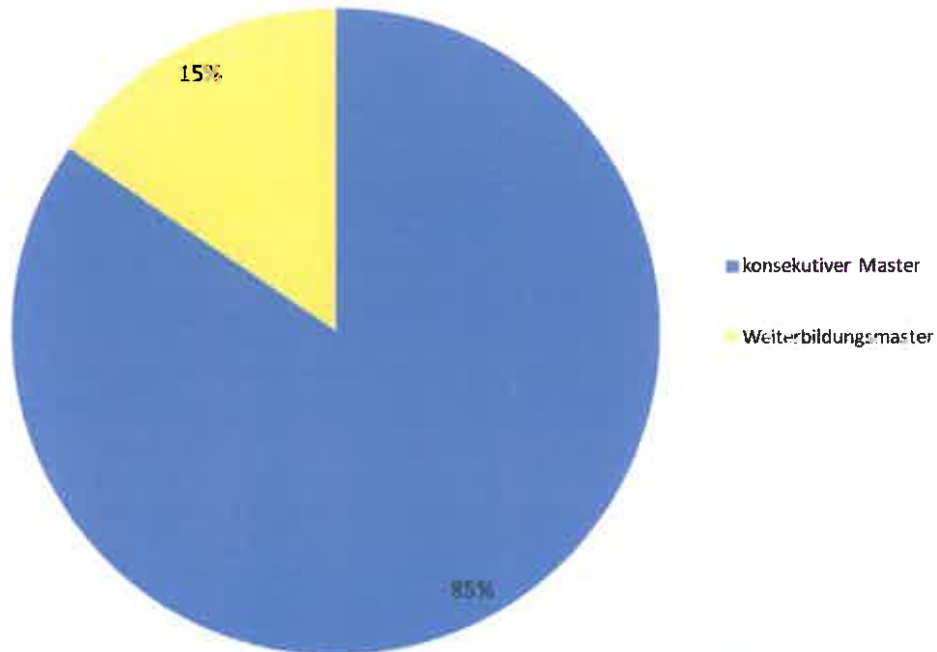
ERGEBNISSE

**Prof. Dr.-Ing. Horst Werkle
Dipl.-Ing. (FH) Claudia Clausner**

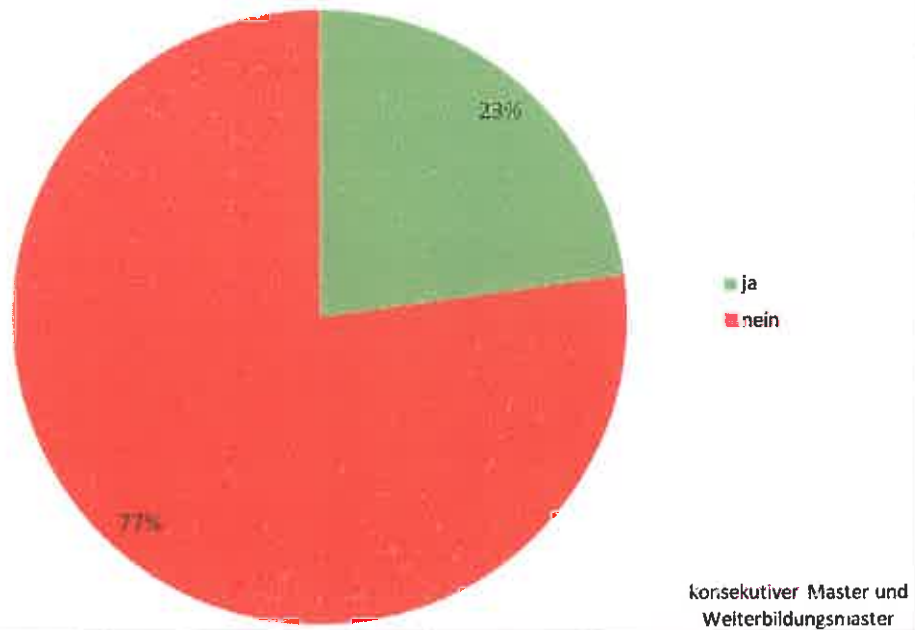
Auswertung: Juni / September 2012



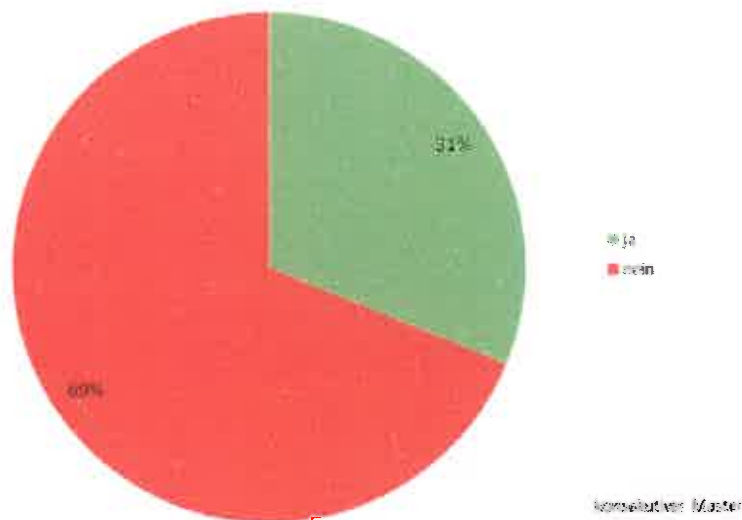
2.3 Oben genannter Studiengang ist ein



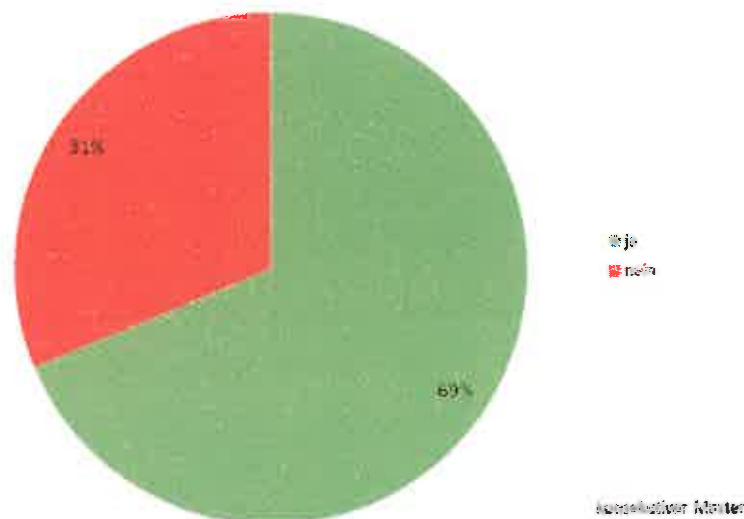
2.4 Wird der Masterstudiengang in Kooperation mit anderen Fakultäten der Hochschule oder anderen Hochschulen angeboten?



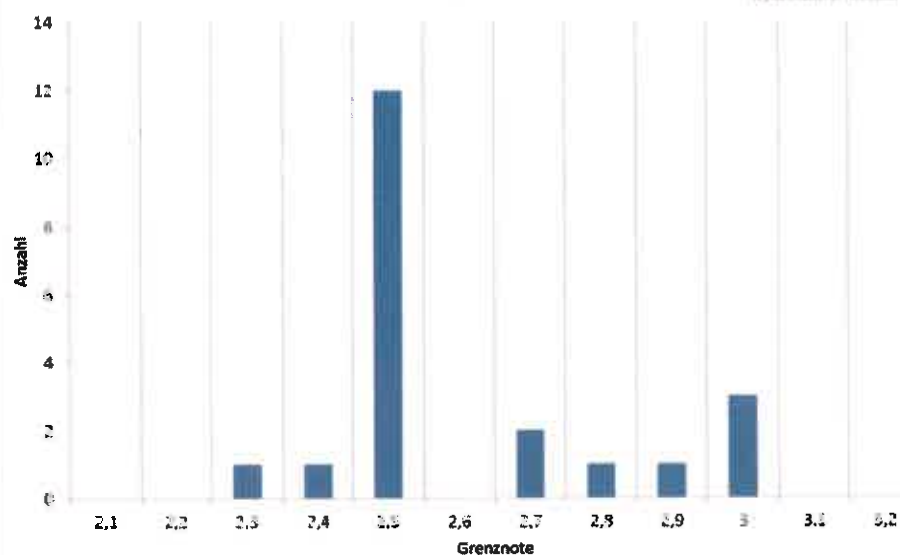
2.5 Gab es zum letzten Termin des Studienbeginns eine Zulassungsbeschränkung - Numerus Clausus ?

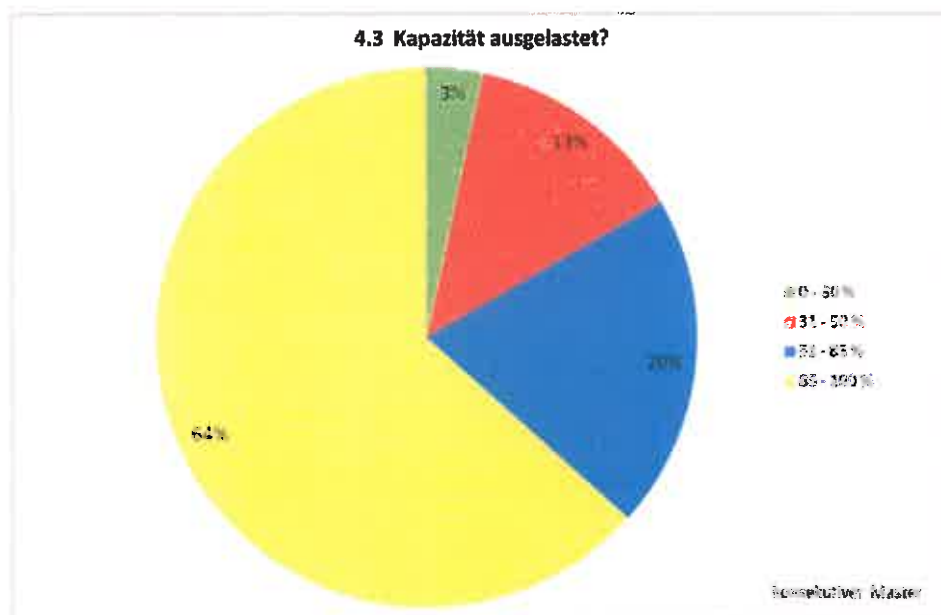
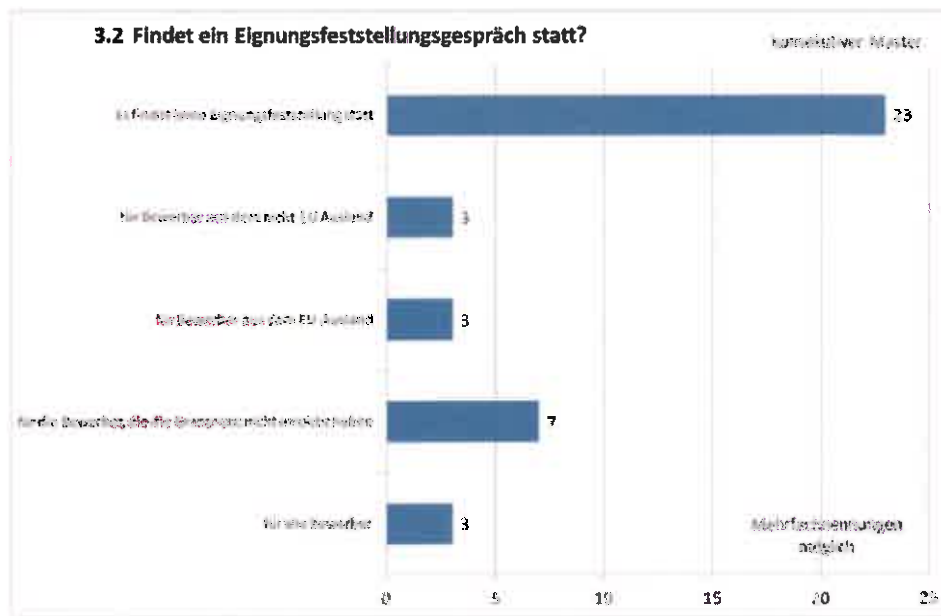


3.1 Gibt es eine in der Studien- und Prüfungsordnung festgelegte Grenznote, die festlegt, wer ohne weitere Verfahren als geeignet gilt ?



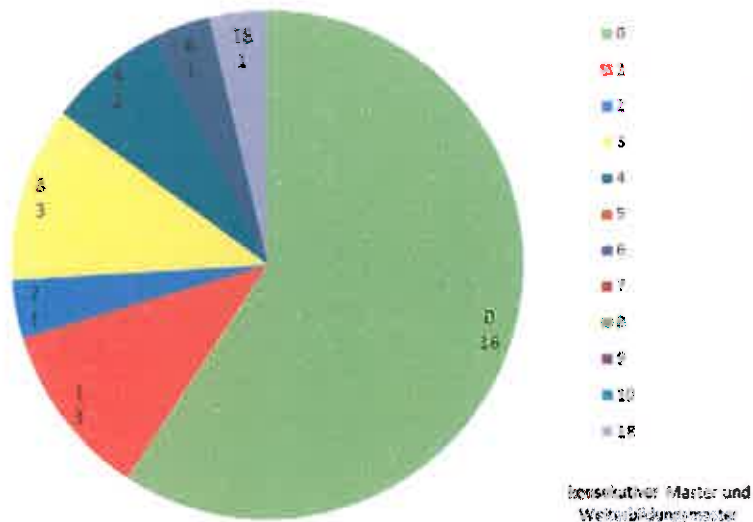
Grenznote





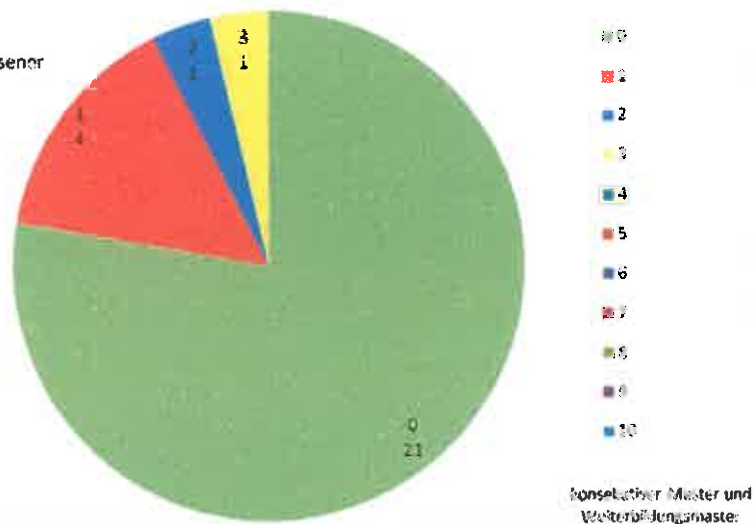
5.1 Wie viele kooperative Promotionen wurden in den vergangenen 3 Jahren an Ihrer Hochschule im Bereich Bauingenieurwesen begonnen?

Summe aller Promotionen:
46

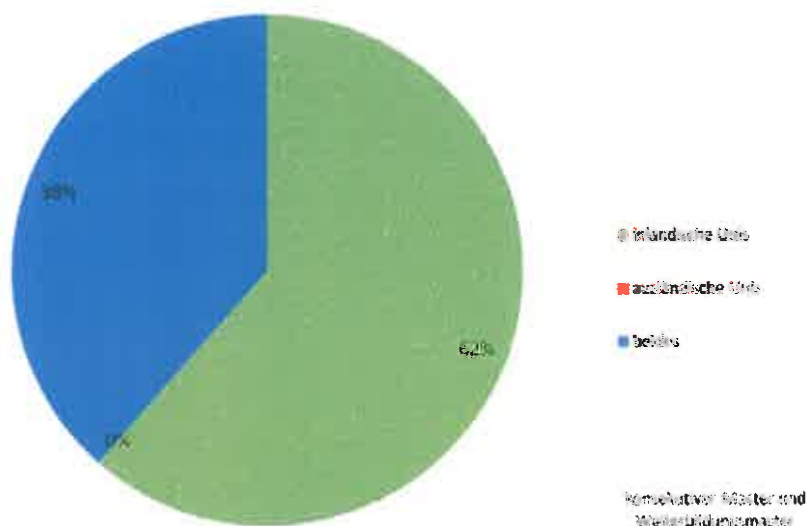


5.2 Wie viele kooperative Promotionen wurden in den vergangenen 3 Jahren an Ihrer Hochschule im Bereich Bauingenieurwesen abgeschlossen?

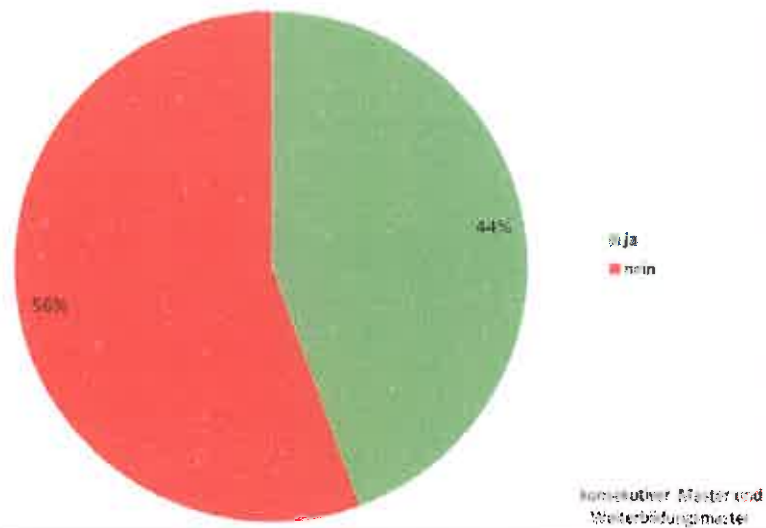
Summe abgeschlossener Promotionen:
9



5.3 Erfolgt die kooperative Promotion mit inländischen Unis oder ausländischen Hochschulen.



5.5 Gibt es Kooperationsabkommen der Fakultät/Hochschule mit inländischen Universitäten zur Promotionsförderung?



5.6 Gibt es Kooperationsabkommen der Fakultät/Hochschule mit ausländischen Universitäten zur Promotionsförderung?

